

richtet.

Der Plan, im Nordteil Historische Kommission, Monumenta Germaniae, Thesaurus Linguae Latinae und andere Institute der Bayerischen Akademie der Wissenschaften unterzubringen, wurde auch in den letzten Monaten erneut und immer wieder erörtert, wogegen das Landbauamt die Erneuerung der Räumlichkeiten und Erstellung eines Notdachs als nicht durchführbar erklärte. Zur Klärung dieser Fragen fand am 30. April 1948 eine nochmalige Besichtigung und Besprechung statt, an der Vertreter des Ministeriums, der beteiligten Institute und des Landbauamts teilnahmen. Bei dieser Besichtigung erklärte der Vertreter des Landbauamts, daß der nördliche Mittelbau nicht wiederherstellbar sei, weil die Durchführung der Aufräumarbeiten (Abheben der Dachträger, Sicherung gegen weiteren Einsturz und Bedrohung durch die Kuppel) zu viel Treibstoff und Material kosten, die z.Zt. einfach nicht vorhanden seien und weil ein Heranführen von Hochkränen im Gelände vor dem Museum ebenfalls unmöglich sei.

Einsprüche dagegen, unter Hinweis auf die frühere Erklärung des Baufachmanns über verhältnismäßig leichtere Instandsetzung und Erstellung eines Notdachs - die ja die wichtigste Arbeit ist - wurden abgelehnt. Die Kuppel selber sei nicht gefährdet, da die Pfeiler nicht bedroht seien. Der Vertreter des Ministeriums hatte die gleiche Auffassung wie das Landbauamt.

Die genannten Institute können daher nicht, wie bis dahin angenommen wurde, in den vorgesehenen Räumen untergebracht werden.

Auf der Suche nach geeigneten Räumen, die weniger Mittel zur Wiederherstellung und Instandsetzung fordern, kam dann der Südpavillon in Frage, in dem neben der Wohnung des Hauswartes Renzhofer, der Wohnung des ehemaligen Museumsinspektors Reuss und einiger Wohnungen von Angestellten des Landbauamts die Räume der Bayerischen Staatsbibliothek liegen; dazu kommen noch Räume im oberen Stock, die ohne allzu große Mittel durchaus wieder herstellbar sind.

Während der Begehung und in der Besprechung kam die Auffassung aller Beteiligten dahin zusammen: den Südpavillon zu erhalten (ohne Rücksicht auf die übrigen Gebäudeteile und deren augenblicklichen Zustand) und die wissenschaftlichen Institute hier unterzubringen.

Der Thesaurus - der an erster Stelle der Räume bedarf - ist in der Lage, die Bauerstellung durch sachliche und geldliche Unterstützung zu fördern, Zug um Zug, um die Arbeit bald aufzunehmen. Die gesamte wissenschaftliche Welt bedarf des Thesaurus, der an den jetzigen Ausweichstellen aufs schwerste behindert ist. Die wirtschaftliche Hilfe beim Aufbau dieses Gebäudeteils (Südpavillon) ist gesichert. Der Vertreter des Ministeriums erkannte diese, auch im Gesamtinteresse aller Institute, dankbar an.

Die Monumenta Germaniae werden an zweiter Stelle untergebracht werden müssen, da sie in Fommersfelden zu fördernder Arbeit nicht gelangen können und ihre Überbringung nach München höchst dringend ist, auch im Hinblick auf Vorstellungen, Einwände und Schwierigkeiten, die sich gegen ein Verbringen von Berlin weg erheben werden und die beim Zögern sogar auf eine Rückkehr nach Berlin drängen können. Auch hier tut es not, baldigst unter ertraglichen Verhältnissen wissenschaftlich arbeiten zu können.

Die Historische Kommission mit der Neuen Deutschen Biographie wäre mit der Kommission für Bayerische Landesgeschichte, mit den kleineren Arbeitsstellen (Bayer. Ortsnamenbuch, Kommission für Mundartforschung, Bayerisches Wörterbuch, Mittellate. Wörterbuch,